

## Edelmetalle Aktuell

8. Juni 2010

Wolfgang Wrzesniok-Roßbach - +49 (0) 61 81 35 50 01

### Höhepunkte

- **Edelmetalle gehen unterschiedliche Wege** - Gold noch immer ganz oben auf der Liste der ins Auge gefassten Geldanlagen. Die weißen Metalle bekommen dagegen wachsende Risikoaversion zu spüren.
- **Gold mit neuem Allzeithoch** - In Dollar, Euro und allen möglichen anderen Währungen. Höhepunkt bei der physischen Nachfrage aber vorerst überschritten. Lieferzeiten bei Goldbarren schrumpfen aber wieder. Münzhersteller berichten über Rekordproduktion.
- **Silber verliert im Vergleich zu Gold zeitweise überproportional** - Plötzlich ist es wieder überwiegend Industriemetall und nicht sicherer Hafen im Gefolge von Gold. GFMS legt Jahresbericht zum Silbermarkt vor (siehe Link auf Seite 4).
- **Platinpreis kann Verluste erst einmal wieder ausbügeln** - Aber Investoren werden vorsichtiger angesichts unsicherer Aussichten auf den internationalen Automärkten.
- **Palladium fällt und steigt** – Noch sind die Investoren und Spekulanten überwiegend zuversichtlich. Norilsk will Produktion von Platinmetallen bis 2013 deutlich steigern.
- **„Kleine“ Platinmetalle mit Pause** – Rhodium und Ruthenium verlieren mehr und weniger. Iridium tritt trotz immer noch vorhandenen Kaufinteresses auf der Stelle.

## Platin

Preise für die Zeit vom 26. Mai bis zum 8. Juni 2010

PT	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1.570,00	1.281,65	41,21
Tiefst	1.486,50	1.224,60	39,38
Schluss	1.523,00	1.270,00	40,83

Das Platin konnte in den letzten zwölf Tagen nicht wirklich glänzen. Zwar stieg es zunächst von \$1.535 auf rund \$1.570 je Unze an, anschließend folgte jedoch für über eine Woche eine deutliche Beruhigung mit einer extrem kleinen Handelspanne rund um die Marke von \$1.550 je Unze. Diese verließ das Metall dann vor dem vergangenen Wochenende, wobei es nach unten ausbrach. Es war wohl eine Gemisch aus industrieller Kaufzurückhaltung und vorsichtiger agierenden Investoren, welches für den Kursrutsch sorgte. Am Ende stabilisierte sich die Notierung erst unter der Marke von \$1.490 je Unze, bevor sie dann in den letzten Stunden wieder zulegen konnte.

Für die Anleger scheinen derzeit trotz gut gefüllter Auftragsbücher in vielen Unternehmen die Zweifel hinsichtlich der weiteren Wirtschaftsentwicklung vor dem Hintergrund der andauernden Schuldenkrise in Europa zu wachsen (und in den USA sieht es in dieser Hinsicht ja auch nicht besser aus). Dies könnte eine Ursache dafür gewesen sein, dass sich in der letzten Woche Inhaber von ETF-Positionen von Teilen ihrer Positionen verabschiedet haben. Beim Platin fielen die Bestände dabei um 5% auf 1 Mio. Unzen (ca. 31t).

Die oben genannten Zweifel werden auch genährt durch die jüngsten Zulassungszahlen von den internationalen Automobilmärkten. Hier sah die Bilanz im Mai eher gemischt aus. Ein Plus

von immerhin 19% wurde aus den USA berichtet und für das Gesamtjahr liegen die Vorhersagen jetzt bei 11,8 Mio. Neuzulassungen, deutlich mehr, als Analysten zuletzt vorhergesagt hatten. Aber auch die neue Hochrechnung liegt noch Lichtjahre entfernt von den Zahlen, die vor dem Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise im Sommer 2008 erreicht worden. So gesehen sieht es zwar besser, aber gleichzeitig alles andere als gut aus.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die Verlangsamung des Wachstums auf dem chinesischen Automarkt aus unserer Sicht eine zunehmende Bedeutung. Im Reich der Mitte fiel die Steigerungsrate bei den Neuzulassungen im Mai auf 23%, dies war der niedrigste Wert der letzten 13 Monate. Im Vergleich zum Vormonat gingen die Verkäufe sogar um fast 6% zurück. Und auch im Juni, so wurden Marktbeobachter in der Presse zitiert, werde es wohl nicht besser aussehen. 2009 hatte das Marktwachstum in China noch bei 46% und die absolute Verkaufszahl am Ende bei 13,6 Mio. Fahrzeugen gelegen.

Eindeutig negative Signale gab dann im Mai aus einer Reihe von anderen bedeutenden Märkten: So wurden im letzten Monat in Deutschland im Vergleich zum Vorjahresmonat 34% weniger Autos verkauft, in Italien 14%, in Brasilien 10% und in England 10%.

## Palladium

Auch beim Palladium nahmen in der letzten Woche die ETF-Positionen ab, hier betrug das Minus - es war das erste in drei Wochen - aber nur 9.000 Unzen. Die Gesamtbestände liegen noch immer bei sehr hohen 1,765 Mio. Unzen (55t). Allerdings nahmen in der letzten Woche beim Palladium, anders als beim Platin, die spekulativen Positionen an den Terminbörsen Nymex und TOCOM noch zu, so dass die Bestände in den Händen von Anlegern und Spekulanten netto sogar zunahm und zwar um 37.000 Unzen.

Der Palladiumpreis, der anfangs noch leicht zugelegt hatte, fiel vor dem vergangenen Wochenende trotz dieser Käufe von rund \$460 je Unze deutlich auf nur noch \$415 zurück. Zuletzt hatte das Metall am 22. Mai so tief notiert.

In den letzten 24 Stunden konnte das Metall dann aber wieder deutlich Boden gutmachen und marschierte zurück in Richtung der Marke von \$450 je Unze. Wir bleiben bei unserer Einschätzung,

dass die massive Übertreibung beim Preis in den vergangenen Monaten mit dem jüngsten, mehrmaligen Test der 400er-Marke weitgehend abgebaut ist. Industrieunternehmen sollten deshalb jeden weiteren deutlichen Rückgang für ein Eindecken zumindest eines Teils ihres zukünftigen Verbrauchs nutzen.

Norilsk Nickel, der weltgrößte Nickel- und Palladiumproduzent gab in der letzten Woche die Produktionspläne für die nächste Jahre bekannt. Danach soll die Ausbringung für das weiße Metall von derzeit 88t (davon 84t in Russland) auf 100t im Jahr 2013 steigen. Beim Platin wolle man die Förderung von 22t auf 25t anheben. Interessanterweise gab Norilsk auch einen Einblick in die geplante Produktion der „kleinen“ Platinmetalle: So hofft man in drei Jahren 3t Rhodium, 700kg Ruthenium, 100kg Iridium und 5kg Osmium zu produzieren.

## Rhodium, Ruthenium, Iridium

Die Kursverluste bei Platin und Palladium in der letzten Woche blieben für das Rhodium nicht ohne Folgen. Dabei waren es überwiegend Gewinnmitnahmen bei eher spekulativen Pluspositionen, die dem teuersten aller Edelmetalle am Ende einen Preisabschlag in Höhe von \$150 je Unze brachten. Aktuell notiert das Metall bei \$2.450 und damit so niedrig wie seit Ende März nicht mehr. Wir rechnen einem Bereich zwischen \$2.250 und dem aktuellen Niveau mit einem Anstieg des industriellen Kaufinteresses, so dass die Notierung erst einmal nicht unter die erstgenannte Marke fallen sollte.

Die Lage beim Iridium hat sich etwas beruhigt und der Preis sich gegenüber unserem letzten Berichtszeitraum nicht verändert. Allerdings stehen die Käufer weiter Gewehr bei Fuß, eine nachhaltige Trendwende lässt sich aus dem Verharren des Preises bei \$700 - \$740 deshalb nicht ablesen.

Ruthenium wurde im internationalen Handel ebenfalls wieder leicht zurückgenommen, es liegt aktuell bei \$225 - \$255 je Unze.

## Gold

Mit der (wahrscheinlich wohl nur) gefühlten Beruhigung der Schuldenkrise in Südeuropa hatte der Elan der Goldkäufer zu Beginn unseres Berichtszeitraums vorübergehend etwas nachgelassen. Das gelbe Metall wurde so in die Lage versetzt, vor dem vergangenen Wochenende die im letzten Bericht erwähnte, erste charttechnische Unterstützung bei \$1.200 zu testen. Allerdings reichte es nicht für ein nachhaltiges Durchstoßen dieser psychologisch wichtigen Marke und noch vor dem Wochenende kehrten die Käufer wieder zurück. Bis heute Mittag stieg der Preis dann - nicht zuletzt verursacht durch den andauernden Verfall des Euros - auf \$1.251,25 an. Damit erreichte er einmal mehr ein neues Allzeithoch.

Eine Folge des festen Goldpreises in US-Dollar und des nach dem Wochenende unter die Marke von 1,20 gefallen Euro/USD-Kurses war außerdem ein erneut sehr fester Goldpreis in der Euro-Zone. Hierzulande erreichte das gelbe Metall deshalb ebenfalls ein neues Allzeithoch in Höhe von €1.150,55; dies waren über 30 Euro mehr als beim bisherigen Hoch, das Mitte Mai erreicht worden war.

Die Anleger in Deutschland haben sich weder von dem sich an das erste Hoch Mitte Mai anschließenden deutlichen Rückschlag, noch von dem seitdem erfolgten massiven Wiederanstieg der Notierung von ihrer Kauflaune abbringen lassen. Die Nachfrage nach Goldbarren ist zwar aktuell nicht mehr so hoch wie noch in den Vorwochen, aber sie liegt im Moment sicher immer noch weit über dem langjährigen Durchschnitt.

Die auf Hochtouren laufende Barrenproduktion hat unterdessen dazu geführt, dass es bei Heraeus bei gegossenen Goldbarren aktuell keine Wartezeiten mehr gibt. Bei den geprägten Barren sind derzeit nur die kleinen Stückelungen bis 20g völlig vergriffen, die größeren Varianten (1oz, 50g und 100g) sind dagegen schon in wenigen Tagen wieder verfügbar.

Barren sind im Moment nicht die einzigen Anlageprodukte, die bei Investoren populär sind. So wurden zuletzt bei den ETFs erneut erhebliche Zuflüsse verzeichnet. Insgesamt stiegen deren Bestände letzte Woche um über 21 Tonnen an. Die Gesamtbestände in dieser Produktform liegen jetzt bei 1.970 Tonnen und damit auf einem neuen Höchststand. Mit dem stetigen Ansteigen dieser Positionen nimmt natürlich auch die Gefahr eines Rückschlags zu, wenn die Anleger eines Tages aus welchen Gründen auch immer Kasse machen wollen oder sogar müssen. Noch ist eine solche Entwicklung nicht absehbar;

## Silber

Die plötzliche Flucht der Anleger aus vermeintlich unsichereren Anlagen sorgte dafür, dass der Silberpreis in der letzten Woche zeitweise massiv einbrach. Plötzlich schien das weiße Metall nicht mehr das „Gold des kleinen Mannes“ zu sein, sondern einfach nur ein weitere risikoreiche Rohstoffanlage, die dann zudem noch besonders unter einer möglichen Rezession zu leiden hätte. Innerhalb von nur 48 Stunden stürzte der Wert des Silbers dann von \$18,40 auf nur noch \$17,16 ab.

Es dauerte danach aber auch diesmal wieder nicht lange, bis sich die Anleger eines Besseren

gleichwohl sollten aber die ETF-Bestände im Auge behalten werden. Ganz sicher wäre der Goldmarkt nicht in der Lage, kurzfristig auch nur 10% der Positionen zu verdauen, ohne dass der Goldpreis dadurch massiv einbrechen würde.

Kurzfristig spricht aber erst einmal wenig für eine Abgabewelle und eine Menge für ein Andauern der Nachfrage nach physischem Investmentmetall. Für die Hersteller von Münzen und Barren würde dies eine weitere hohe Auslastung bedeuten, selbst wenn die Spitzenwerte der vergangenen drei Monate vielleicht nicht so schnell wieder erreicht werden.

Was den Absatz an Goldmünzen angeht, gab es in den letzten Tagen einige Meldungen seitens der staatlichen Münzprägestalten zu ihren Verkaufsvolumina. So teilte die U.S. Mint mit, dass sie im Mai 190.000 1-Unzen-Eagle-Münzen verkauft habe, dies sei der höchste Monatswert seit 1999 gewesen. Andere Größen als die 1-Unzen-Stücke habe man 2010 bisher noch gar nicht angeboten, so ein Sprecher der Münze. Seit 1986, dem Jahr der Auflegung der Eagle-Münze seien überhaupt in nur fünf Monaten mehr Münzen verkauft worden als im Mai dieses Jahres.

Ähnlich positiv ist der Krügerand-Absatz für die südafrikanische Rand Refinery verlaufen. Hier sei die Produktion im Mai vor allem durch die hohe Nachfrage aus Deutschland auf 30.000 Unzen pro Woche angehoben worden. Dies war ein Plus von 50% im Vergleich zur vorherigen wöchentlichen Menge und das höchste Produktionsniveau der letzten 25 Jahre. Seit 1967, dem Jahr der Einführung des Krügerands habe die Rand Refinery 47 Mio. Münzen verkauft, so eine Sprecherin des Unternehmens.

Bestärkt gefühlt haben werden sich die Goldkäufer der letzten Wochen nicht nur durch die wachsenden Unsicherheiten bezüglich der Staatsfinanzen zahlreicher Länder, sondern auch von fundamentalen Meldungen: So gab es in den letzten Tagen aus einer Reihe von Produktionsländern negative Nachrichten hinsichtlich der Entwicklung der Goldförderung. Mitgeteilt wurde z.B., dass die Ausbringung in Südafrika in den ersten drei Monaten dieses Jahres im Vergleich zum Vorquartal um 15% auf nur noch 44t gefallen sei. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag das Minus immerhin noch bei 12%.

*Fortsetzung rechts*

belehren ließen: In der Folge stieg die Notierung genauso schnell an, wie sie vorher gefallen war. Dabei hat sicher auch der unverändert sehr feste Goldpreis geholfen. Aktuell steht das Silber schon wieder bei \$18,32 je Unze und damit sogar knapp über dem Niveau vom 27. Mai, dem Tag der Veröffentlichung unseres letzten Berichts.

Die offenen Positionen an der Börse in New York und bei den ETFs haben in der letzten Woche um fast 2 Mio. Unzen abgenommen, auch dies ein Zeichen für die vorübergehenden Zweifel der Anleger.

*Fortsetzung rechts*

AU	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1.251,25	1.150,55	33,77
Tiefst	1.196,65	971,95	31,25
Schluss	1.242,00	1.039,50	33,42

*Fortsetzung von links*

Auch Russland meldete eine rückläufige Goldproduktion: Hier lag die Neuförderung in den ersten vier Monaten des Jahres im Vergleich zu 2009 um knapp 11,4% niedriger bei 32t. Um gleich 21% ist im April im Vergleich zum Vorjahr auch die Ausbringung in Peru gesunken. Sie lag im vorletzten Monat aber immer noch bei 12,3t.

Das einzige Land, das in den jüngst vorgelegten Bilanzen ein (erneutes) Plus ausweisen konnte, war China. Hier stieg die Produktion im April auf fast 29t an, für die ersten vier Monate des Jahres gab es dadurch ein Plus in Höhe von 5,6% auf zusammen 99 Tonnen.

Auf der Zentralbankseite setzt der IWF seine Abgaben derweil planmäßig fort. Im April verkaufte der Währungsfonds dabei 14,4t Gold im freien Markt (nach 5,6t im Februar und 18,5t im März). Von den insgesamt zum Verkauf stehenden 191,3t ist damit mehr als ein Fünftel geräuschlos auf den Markt untergebracht worden.

Auf der anderen Seite des IWF steht möglicherweise die iranische Notenbank. Hier gab es in der letzten Woche - von offizieller Seite allerdings nicht bestätigte - Berichte, nach denen Teile der Euro-Devisenreserven in Dollar und Gold getauscht werden sollten. Dabei, so die Berichte aus Teheran, handele es sich immerhin um einen Betrag von 45 Mrd. Euros.

AG	US\$/oz	€/oz	€/Kilo
Höchst	18,66	15,46	496,97
Tiefst	17,16	14,35	462,47
Schluss	18,32	15,33	492,00

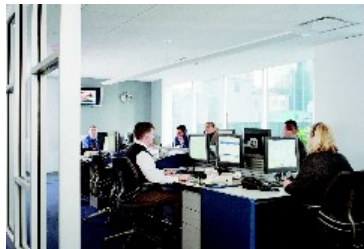
*Fortsetzung von links*

In den nächsten Tagen wird das Silber nicht noch einmal so ein Eigenleben entwickeln, sondern sich eher wieder an die Vorgaben von Gold halten. Rückschläge mag es deshalb geben, eine generelles Ende der positiven Ausrichtung nicht.

Das englische Researchhaus GFMS hat in der vorletzten Woche die letzte seiner alljährlichen Edelmetallstudien vorgelegt, diesmal zum Silber. Details zu dem Bericht finden sich unter dem Link auf Seite 4.



**Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH**  
**Heraeusstr. 12 – 14**  
**63450 Hanau**  
 Telefon: + 49 (0) 61 81 / 35-27 50  
 Fax: + 49 (0) 61 81 / 35-94 44  
 E-Mail: [edelmetallhandel@heraeus.com](mailto:edelmetallhandel@heraeus.com)  
 Web: [www.heraeus-edelmetallhandel.de](http://www.heraeus-edelmetallhandel.de)  
 Reuters-Seite: HERH; -Dealing: HERA



**Heraeus Precious Metals Management LLC**  
**540 Madison Avenue**  
**New York, NY 10022**  
 Telefon + 1 212 / 752 21 80  
 Fax: + 1 212 / 752 71 41  
 E-Mail: [hpm.sales@heraeus.com](mailto:hpm.sales@heraeus.com)  
 Reuters-Dealing: HPMM



**Heraeus Ltd**  
**Room 2112-13, 21/F, Peninsula Square**  
**18 Sung On Street**  
**Hunghom, Kowloon (Hong Kong)**  
 Telefon: + 852 / 2773 17 33  
 Fax: + 852 / 2773 109 0  
 E-Mail: [tr.hlh@heraeus.com](mailto:tr.hlh@heraeus.com)  
 Web: [www.heraeus.com.hk](http://www.heraeus.com.hk)  
 Reuters-Dealing: HLHK



**Heraeus Materials Technology Shanghai Ltd.**  
**1 Guang Zhong Road**  
**Zhuanqiao Town Minhang District**  
**201108 Shanghai**  
 Tel.: + 86 21 3357 5675  
 Fax: + 86 21 3357 5699  
 E-Mail: [linda.hu@heraeus.com](mailto:linda.hu@heraeus.com)  
 Web: [www.heraeus.com](http://www.heraeus.com)

## Im Internet

- Platin - [Eastern Platinum Ltd. hat mit Limb Projekt große Pläne](#) (engl.)
- Gold - [Wieder Mine in Südafrika nach Unfall geschlossen](#) (engl.)
- Gold - [Newcrest erwartet endgültige Lihir Übernahme bis spätestens Sept.](#) (engl.)
- Gold - [Südafrikas Goldproduktion sinkt im 1. Quartal 2010 stark](#) (engl.)
- Gold - [Glencore wartet auf attraktive Kaufangebote für seine Minen](#) (engl.)
- Goldstandard - [Zurück zu goldenen Zeiten \(oder besser nicht?\)](#)
- Gold - [Indiens May Goldimporte fallen auf 17-18 Tonnen](#) (engl.)
- Gold - [Überstunden für den Goldkaufrausch](#)
- Gold - [WGC: Nachfrage nach Gold steigt im zweiten Quartal 2010](#) (engl.)
- Silber - [GFMS rechnet mit steigender Nachfrage und starker Preisvolatilität](#) (e.)
- Reuters Summit - [Gold könnte nach Elliott Wave Model um 40 Prozent fallen](#) (e.)
- Währung - [Chinas Vertrauensbeweis für den Euro](#)
- GFMS - [Preise für Edelmetalle könnten sich abschwächen](#) (engl.)
- Modell Deflation - [Ökonom preist japanische Schulden als vorbildlich](#)
- Modell Inflation - [Amerik. Pensionskassen nutzten Commodities als Hedge](#) (engl.)
- Investment - [Metallfans stehen auf Gold statt Silber](#)
- Zimbabwe - [Goldförderung in 2010 könnte 20 Tonnen erreichen](#) (engl.)
- Base Metals - [Sorge um Konjunkturabkühlung China's lässt auch NE-Metalle fallen](#)

Zum Öffnen der Links bitte Überschrift anklicken.

## Disclaimer

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich der Information des jeweiligen Empfängers. Sie darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch Heraeus vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Die in Edelmetalle Aktuell enthaltenen Informationen und Meinungen beruhen auf den Markteinschätzungen durch die Heraeus Metallhandels-gesellschaft mbH (Heraeus) zum Zeitpunkt der Zusammenstellung. Der Bericht ist nicht für Privatanleger gedacht, sondern richtet sich an Personen, die gewerbsmäßig mit Edelmetallen handeln. Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen, Meinungen und Markteinschätzungen unterliegen dem Einfluss zahlreicher Faktoren sowie kontinuierlichen Veränderungen und stellen keinerlei Form der Beratung oder Empfehlung dar, eine eigene Meinungsbildung des Empfängers bleibt unverzichtbar. Preisprognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen sind mit Risiken und Unwägbarkeiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Heraeus und/oder Kunden können Transaktionen im Hinblick auf die in dieser Ausarbeitung genannten Produkte vorgenommen haben, bevor diese Informationen veröffentlicht wurden. Infolge solcher Transaktionen kann Heraeus über Informationen verfügen, die nicht in dieser Ausarbeitung enthalten sind. Heraeus übernimmt keine Ver-

pflichtung, diese Informationen zu aktualisieren. Die in dieser Ausarbeitung enthaltenen oder ihr zugrundeliegenden Informationen beruhen auf für zuverlässig und korrekt gehaltenen Quellen. Heraeus haftet jedoch nicht für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für etwaige Folgen ihrer Verwendung. Ferner übernimmt Heraeus keine Gewähr dafür, dass die genannten Preise tatsächlich erzielt worden sind oder bei entsprechenden Marktverhältnissen aktuell oder in Zukunft erzielt werden können. Durch das Setzen eines Links zu fremden Internet-Seiten ("Hyperlinks") macht sich Heraeus weder diese Website noch deren Inhalt zu eigen, da Heraeus die Inhalte auf diesen Seiten nicht ständig kontrollieren kann. Ferner ist Heraeus nicht verantwortlich für die Verfügbarkeit dieser Internet-Seiten oder von deren Inhalten. Hyperlink-Verknüpfungen zu diesen Inhalten erfolgen auf eigenes Risiko des Nutzers. Heraeus haftet nicht für direkte oder indirekte Schäden, die dem Nutzer aus der Nutzung und der Existenz der Informationen auf diesen Webseiten entstehen. Heraeus haftet ferner nicht für die Virenfreiheit dieser vom Nutzer aufgerufenen Informationen.

Alle im Bericht genannten Preise sind Geldkurse im Interbankenmarkt, die Charts basieren auf